



Vorwort

Liebe Familien!

Pfingsten ist das Fest der Menschen, die sich vom Geist Jesu berühren lassen und diesen Geist auch leben wollen. Für einen lebendigen Glauben braucht es dieses „sich berühren lassen“ immer wieder von Neuem. So sind wir bestärkt für die vielen Aufgaben des Alltags. Möge Ihnen dieses Heft erneut gute Impulse dafür geben.

Reinhold Ettl SJ (Projektkoordinator) und das Team

Bibelwort

„Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllt das ganze Haus, in dem sie waren.“ Apg 2,2



Pfingsten im Kirchenjahr	4
Pfingsten gemeinsam feiern	6
Feuer entfachen	8
Die Kraft des Windes	10
Zur Vertiefung	12
Bibeltext - Pfingstereignis	14
Die Geschichte vom Löwenzahn	15
Lieder	16
Kinder- und Familiengebete	18

Sie suchen weitere Gestaltungsideen und Veranstaltungstipps? Dann klicken Sie auf www.kirchenjahr-feiern.at!



Pfingsten im Kirchenjahr

Mit den Zeichen von Feuer und Sturm – den Zeichen des göttlichen Geistes, der auf ein unzerstörbares Leben jenseits des Todes hoffen lässt, schließt der Osterfestkreis, der im Zeichen der Asche und der Einübung ins Sterben begann.

Das Pfingstfest kann als das »Gründungsfest« der Kirche verstanden werden: Die Jünger erfahren, dass der von Jesus zugesagte Beistand (vgl. Johannes, 14, 15–17 und 25–26; 16, 4b–15) tatsächlich spürbar wird. Durch die Geistsendung erneuert sich ihr Glaube an den auferstandenen Herrn. Durch die Geistsendung wächst in ihnen der Mut, von Jesus und seinem Handeln in aller Welt zu erzählen. Sie finden die Kraft, nach seinem Vorbild zu leben.

Das große Glaubensbekenntnis spricht davon, dass dieser Geist aus Gott, dem Vater, und aus dem Sohn Jesus Christus hervorgeht. Jesus Christus war erfüllt vom Heiligen Geist. Und die Ankunft Jesu in dieser Welt war erst möglich durch den Geist: Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist in der Jungfrau Maria (vgl. Lukas 1,35a).

Im Heiligen Geist sind in der Kirche die Christinnen und Christen verbunden mit Christus und dem Vater und untereinander. Deshalb ist die Kirche »Volk Gottes«. Nichts Geschaffenes wäre imstande, diese Gemeinschaft mit Gott zu verleihen, der Geist allein verbindet in dieser Weise.

Dass wir das Pfingstfest 50 Tage nach Ostern (»Pfingsten« kommt vom griechischen Wort »pentecoste« und bedeutet 50. Tag) feiern, ist kein Zufall.

Unter Bezugnahme zum jüdischen Pfingstfest, das seit der Zeit Jesu einen Wandel vom Ernte- bzw. Wochenfest („Schawuot“) zum Fest des Bundesschlusses am Sinai erlebt hatte, wurde der Aufstieg Mose in die Gottesnähe am Sinai und die Gabe der 10 Gebote als Vorbild für den Aufstieg Jesu in den Himmel und die Geistgaben gedeutet. Dies alles bildet mit der österlichen Grunderfahrung von Tod und Auferstehung Jesu eine große Einheit.



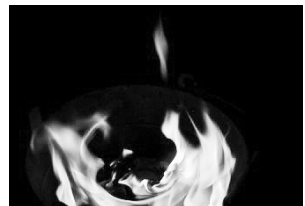
Pfingsten im Kirchenjahr

Wenn wir vom Geist Gottes als Windhauch, Atem Gottes – von seiner „ruah“ – sprechen, erahnen wir die lebensspendende Kraft, die uns an den Geist am Beginn der Schöpfung, an den Geist, der den aus Erdboden geformten Menschen mit Atem erfüllte, an den Ostwind, der die Israeliten am Schilfmeer rettete, erinnert. „Ruah“ ist Gottes Geist, der Leben erst ermöglicht und die Welt „in Atem hält“.

Für uns Christen bekommt seit der Auferstehung Jesu die Teilhabe an diesem Geist eine neue Dimension. Gott sprengt die Grenzen unseres irdischen Lebens, indem er dem Tod den Anschein der Endgültigkeit nimmt und so dem Leben Perspektive und Zukunft über den Tod hinaus gibt. Hier wird der enge Zusammenhang der Geisterfahrung mit der Auferstehung spürbar. Und wohl nicht zufällig schildert das Johannesevangelium die Geistgabe an die Jünger im Zusammenhang mit der Erscheinung Jesu am Osterabend (Joh 20,19-23).

Die Wirkmächtigkeit des Heiligen Geistes, der »lebendig macht« (vgl. Johannes 6,63), wird von Hildegard von Bingen in einem Hymnus so beschrieben:

**Feuer du und Trösterin - Geist,
Leben des Lebens aller Geschöpfe!
Heilig bist du, du belebst die Gebilde.
O heilende Kraft, die sich Bahn bricht!
Alles durchdringst du,
die Höhen und Tiefen
und jeglichen Abgrund.
Du baust und bindest alles.
Durch dich träufeln die Wolken,
regt ihre Schwingen die Luft.
Durch dich bricht das Wasser das harte Gestein,
rinnen die Bächlein
und quillt aus der Erde das frische Grün.
Du auch führst den Geist,
der deine Lehre trinkt, ins Weite.
Webest Weisheit in ihn
und mit der Weisheit die Freude.**





Pfingsten gemeinsam feiern

Vorbereitung

Sie benötigen ein Blatt Papier oder einen Pappteller, Scheren, Farbstifte und ein Bindfaden. Wenn Sie aus den Spiralen ein Mobile basteln wollen, brauchen Sie dazu noch Holzspieße.

Ablauf beginnen

Ein Erwachsener begrüßt und lädt ein, einander zu erzählen, an was uns ein Mobile erinnert: es bewegt sich fast von selbst; schaukelt hin und her; viele verschiedene Gegenstände hängen an einem Faden ...

Festvorbereitung in Jerusalem

Danach sagt ein Erwachsener:

»Heute feiern wir das Pfingstfest. Auch die Juden feierten 50 Tage nach dem Pessachfest, dass Gott mit dem Volk Israel am Berg Horeb einen Bund geschlossen hat. Dazu kamen viele Menschen nach Jerusalem zum Tempel.

So ist es auch in der Zeit nach Jesu Tod: Am Festtag ist die Stadt voller Menschen. Fromme Juden aus aller Welt sind gekommen, um mitzufeiern. Die ganze Stadt ist geschmückt. Alle sind fröhlich.«

Festvorbereitung bei uns

„Auch wir wollen uns für die Wohnung einen Schmuck basteln – ein Symbol, das uns an die Ereignisse in Jerusalem erinnert. Die tanzende Spirale kann jeder für sich basteln – wir können sie aber auch als Mobile zusammenbinden.“

Die tanzende Spirale

Nimm das Blatt Papier oder den weißen Pappteller und male ihn in bunten Farben an. Dann zeichne mit einem Bleistift eine Spirale und schneide entlang der Bleistiftlinie bis zum Ende. Fädle am Spiralenkopf den Bindfaden durch und lass deine Spirale von der Decke tanzen.

Nun können Sie alle Spiralen zu einem gemeinsamen Mobile zusammenbinden.





Pfingsten gemeinsam feiern

„Wir wollen hören, was damals den Jüngern und Maria passiert ist.“
Lesen Sie nun aus der Apostelgeschichte (Seite 14). Nach Vers drei unterbrechen Sie:

Gottes Geist bewegt

»Wir haben vom Sturm gehört. Wenn wir in unsere Spiralen / in unser Mobile blasen, dann kann man den Sturm richtig sehen.«

Lesen Sie nun bis zum Ende der Geschichte.

»Der Heilige Geist hat den Jüngern und Maria Mut gemacht. Er hat geholfen, dass sich alle gegenseitig verstanden haben. Und die Menschen in den Straßen Jerusalems verstanden, was ihnen Petrus und die anderen von Jesus erzählten: Er ist auferstanden und hat den Heiligen Geist geschickt.«

„Damals sind viele Menschen zu Freunden Jesu geworden, weil die Jünger ihnen von Jesus erzählt haben. Auch heute gehören sehr viele Menschen zu Jesus und seinen Freunden. Alle zusammen sind so etwas wie eine große Familie. Wir wollen nun mit den Worten eines alten Gebetes um Gottes Geist bitten.«

Ausklang Gottes Geist verbindet

»Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstere Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Komm, o du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Amen.«

»Veni sancte spiritus«

«Veni sancte spiritus»
Übertragung:
Maria Luise Thurmair
und Markus Jenny
1971



Pfingsten gemeinsam feiern

Gottes Geist ist wie Feuer

Wenn wir vom Heiligen Geist, vom Geist Gottes sprechen, können wir uns oft nicht viel darunter vorstellen. Die Apostelgeschichte erzählt uns heute in verschiedenen Bildern, wie der Geist Gottes wirkt: Wie Feuer ist er über die Jüngerinnen und Jünger Jesu gekommen.

Vorbereitung

Plakat mit der Aufschrift: „Gottes Geist ist wie Feuer“
Großes Streichholz, Kerzendocht, kleine Kerzen / Teelichter für Kinder, feuerfeste Schale mit in Spiritus getränktem Sägmehl (VORSICHT: nur im Freien unter Aufsicht entzünden!)

Sammlung

Ein Erwachsener lädt ein, sich die verschiedenen Bilder von Feuer in der Mitte gemeinsam anzuschauen.

„Heute wollen wir gemeinsam überlegen, was uns zum Stichwort „Feuer“ einfällt. Diese verschiedene Bilder helfen uns dabei.“

Nun sammeln Sie gemeinsam mit den Kindern, was ihnen alles zu Feuer einfällt, was Feuer bewirken kann:

z.B. Lagerfeuer, Großbrand, Blitz, Kerze, Streichholz, warm, gefährlich, Feuer entzündet, Feuer leuchtet, Feuer schafft Gemeinschaft, ...

Feuer entfachen

„Ich habe hier nun ein gewöhnliches Streichholz. Es besteht aus einem kleinen Stück Holz und einem Schwefelkopf. Nichts besonderes ist mit ihm los. Was kann ich mit so einem Streichholz machen?“

Ein größeres Kind entzündet das Streichholz.

„Da ist nun etwas Neues passiert: Der Schwefel hat sich durch die Reibung entzündet. Was vorher tot war, wird jetzt lebendig. Mit dem Streichholz zünden wir den Kerzendocht an. So wird die Flamme länger leuchten.“

Ein weiteres Kind zündet den Kerzendocht an.





Pfingsten gemeinsam feiern

„Und jetzt gehe ich zu dieser Schale. Auf ihr liegen Sägespäne, die mit Spiritus getränkt sind. Ich bringe das kleine Feuer in die Nähe von etwas anderem, das sich daran entzünden kann.“

Ein Erwachsener entzündet im Freien mit der Kerze das Sägmehl.

*„Und plötzlich wird aus der kleinen Flamme ein großes Feuer. Dieses Feuer brennt, leuchtet, ist lebendig!
An so einem Feuer können wir andere Kerzen entzünden, wir können das Licht weitertragen und die Menschen froh machen. Gottes Geist ist so wie ein Feuer zu den Menschen gekommen. Er hat sie verwandelt. Auch mit uns kann dieses Wunder geschehen, wenn wir uns anstecken lassen von Jesus, von seiner Liebe zu den Menschen, von der Freude, die er gebracht hat.“*

Die Kinder und Erwachsenen zünden am Feuer in der Schale ihre Kerzen an und sagen spontan (oder lesen von vorbereiteten Zetteln), was der Geist Gottes bewirken und bewegen kann.

Feuer weitergeben

- Gottes Geist macht Mut.
- Gottes Geist macht uns fröhlich.
- Gottes Geist hilft uns beim Helfen.
- Gottes Geist lässt uns einander verstehen.
- Gottes Geist zeigt uns Wege zu einem glücklichen Leben.
- Gottes Geist gibt uns Kraft.
- Gottes Geist vertreibt die Angst.
- Gottes Geist ...

Zum Abschluss wird das Plakat mit der Aufschrift „Gottes Geist ist wie Feuer“ auf dem Boden ausgebreitet und die Kerzen rundherum dazugestellt.

Abschluss

Gemeinsam schließen wir mit einem Gebet (Seite 18) und dem Lied „Wenn der Geist sich regt“ (Liedanhang Seite 16).



Pfingsten gemeinsam feiern

Löwenzahn und Pusteblume

Luft, Wind und Sturm sind Bilder für den Heiligen Geist und sein Wirken unter den Menschen, die am Pfingsttag versammelt sind. Die Geschichte vom Löwenzahn führt uns zu einer Stilleübung, der Luftballon ist Einladung für Spiele, bei denen wir die Luft und den Wind spüren können.

Mitte

In der Mitte des Tisches steht eine Vase mit Löwenzahn und Pusteblumen auf einem roten Tuch; ruhige Musik im Hintergrund.

Löwenzahn-geschichte

Die Geschichte auf Seite 15 kann ein guter Einstieg in diese Stilleübung sein. Sie hilft uns das Bild vom Löwenzahn (wenn er vielleicht noch nicht blüht oder schon verblüht ist) vor unseren Augen sichtbar zu machen.

Stilleübung

Alle setzen sich um den Tisch oder im Kreis auf dem Boden um die Blumenvase.

„Wir schauen zuerst den Löwenzahn und die Pusteblume in der Mitte nun genau an. Dabei werden wir ganz ruhig.

Dann schließen wir die Augen. Wir sehen die Wiese, auf der unser Löwenzahn blüht. Wir sehen, wie er verblüht und zu einer Pusteblume wird. In Gedanken pflücken wir eine Pusteblume und pusten ihren Samen mit einem kräftigen Atemzug weg. Wir sehen, wie die Samen davonfliegen und ganz sanft landen. Dort wird im nächsten Jahr ein neuer Löwenzahn blühen.

Langsam kehren wir zurück in unseren Raum und schauen wieder auf den Löwenzahn in der Mitte.“

Gespräch

Der Wind bewirkt, dass die Samen davonfliegen – neue Blumen entstehen.

Gottes Geist bewirkt, dass neues Leben entsteht. Er verwandelt Menschen. Sie sind kraftvoll, mutig und selbstsicher, Gemeinschaft wächst, Liebe ist spürbar. Gottes Geist kommt wie ein Wind und schenkt neues Leben.

Die Kinder können nun eine Pusteblume nehmen und die Samen auf das rote Tuch blasen.

Zum Abschluss beten wir gemeinsam ein Gebet (siehe Seite 18)





Pfingsten gemeinsam feiern

Die Spiele im Freien sind „Wind-Erfahrungen“, die uns mit dem Symbol des Sturmes in Berührung bringen wollen. Dazu brauchen Sie Luftballone und ein großes Schwungtuch.

**Luft und Wind
spüren**

Alle halten ihren Luftballon in der Hand und sprechen kurz darüber, was wir damit machen können, was wir brauchen, um mit ihm spielen zu können, wie sich Luft anfühlt ...

**Luftballon
aufblasen**

„Jetzt blasen wir den Luftballon auf. Wir spüren die Kraft, die in der Luft liegt. Erst jetzt ist der Luftballon zum Spielen bereit (die Kinder stupsen ihren Luftballon an und bewegen sich so, dass keiner der Ballone den Boden berührt ...). Zum Abschluss legen wir alle Luftballons in das Schwungtuch.“

„Wir schließen die Augen und versuchen mit dem Gesicht oder mit angefeuchteten Fingerspitzen den Wind zu spüren. Er kühlt das Gesicht, weht durch die Haare und streichelt über unsere Haut. Mit offenen Augen schauen wir, was der Wind tut: er bewegt die Zweige der Bäume, die Fahne und die Blumen, er schiebt die Wolken am Himmel. Wir wissen, wenn der Wind stärker wird, dann hat er sehr große Kraft und kann sehr vieles bewegen.“

Luft spüren

Erzählen Sie nun vom Pfingsterlebnis aus der Apostelgeschichte (Seite 14).

Alle stellen sich rund um das Tuch auf und fassen es mit beiden Händen.

**Die Kraft des
Windes**

„Wir machen jetzt ganz leichte Wellen – durch die Luftbewegungen beginnt sich das Tuch zu bewegen – und die Luftballone mit. Der Wind wird stärker – wir schütteln das Tuch ganz fest! Dabei schauen wir, dass kein Luftballon hinausfliegt. Zum Abschluss werfen wir alle Ballons aus dem Tuch hinaus.

Jetzt wird der Wind wieder schwächer. Auf 1-2-3 heben wir das Tuch mit gestreckten Armen über unsere Köpfe – ein Ballon entsteht. Einige Kinder dürfen beim nächsten Versuch unter dem Ballon durch die Plätze wechseln.

Zum Abschluss dürfen sich noch einige Kinder unter das Tuch legen und können den Wind spüren.“

Die Spiele können nach Belieben weitergeführt werden.





Zur Vertiefung

Am ersten Pfingstfest, so wie es in der Apostelgeschichte erzählt wird, wird deutlich, was sich ereignen kann, wenn Gottes Geist in dieser Welt wirkt.

Jesus ist aufgestanden

Die Jünger haben Jesu Leiden und Sterben in Jerusalem miterleben müssen. Kurz nach Karfreitag haben sie aber auch ganz besondere Erfahrungen gemacht. In der Bibel werden diese beschrieben mit Worten wie: Jesus ist aufgestanden, er lebt, er ist den Jüngern erschienen. Die Männer und Frauen aus Jesu Freundeskreis waren hin- und hergerissen. Einmal trauten sie ihrer Freude, dann überwog wieder Furcht und Angst. Im Obergeschoss eines Hauses in Jerusalem saßen sie viel zusammen, erzählten und beteten.

Gottes Geist bewegt

Und dann, am ersten Pfingsttag, ging es wie eine große Bewegung durch diese Frauen und Männer, alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und lobten die Großtaten Gottes. Endlich hat Gott selber durch das Geschenk des Heiligen Geistes die Ostergewissheit so fest werden lassen, dass die lähmende Angst wich und Petrus anfang, öffentlich den Aufgestandenen zu bezeugen und zu verkünden. Andere folgten ihm: der Beginn von Kirche. Dort, wo der Glaube an den Gekreuzigten und Aufgestandenen zur Wirkung kommt, bricht unerwartet etwas auf, wird Gemeinde neu.

Gottes Geist schafft Verständnis

Neben den Zeichen von Sturm, Feuerzungen und Lobpreis ereignet sich das Sprachenwunder. Die Männer und Frauen aus allen Völkern, die in Jerusalem waren, konnten die Jünger verstehen, obwohl sie in einer anderen Sprache redeten. Wenn Gottes Geist zur Wirkung kommt, dann wächst Verständigung über die Grenzen von Sprachen hinweg. Dann wird Liebe erfahrbar, dann geschieht unerwartet Aufbruch. Wer Pfingsten feiert, drückt aus, wie sehr er oder sie darauf vertraut, dass Gottes Geist wirkt. Das ist oft ein Glaube gegen jeden Augenschein. Er hält daran fest, dass Verständigung unter den Menschen und Völkern möglich ist, dass es oft unerwartete und »unglaubliche« Wenden in der Geschichte gibt.



Zur Vertiefung

Wer Gottes Geist traut, kann darauf hoffen, dass die Versöhnung unter den Menschen und Völkern wieder neu aktualisiert wird, dass nationale Interessen überwunden werden können. Der Pfingstglaube kann uns ermutigen, an mehr Gerechtigkeit zwischen den Völkern mitzuarbeiten, sich dafür einzusetzen, dass Globalisierung auch zu mehr Gerechtigkeit unter den Völkern dieser Erde führt.

**Gottes Geist
schafft
Gerechtigkeit**

Neben den Bildern von Sturm, Feuer und dem Wunder der Verständigung kennen wir die Taube als Chiffre für den Heiligen Geist. Beim Evangelisten Markus (Kapitel 1, Vers 9–11) wird bei der Taufe Jesu im Jordan im Bild der herabschwebenden Taube ausgedrückt, dass Gottes Geist auf Jesus herabkommt. Das Herabschweben der Taube ist das Bild für die Einsenkung Gottes in den Menschen.

**Gottes Geist
in uns**

An Pfingsten feiern und bestärken wir uns in unserem Glauben daran, dass die Welt nicht so bleiben muss, wie sie ist: Unerwartete Aufbrüche wird es immer wieder geben, dass Gottes Geist bewirkt: Menschen und Völker können sich versöhnen und in Freiheit und Solidarität miteinander leben.





Das Pfingstereignis

Apostelgeschichte
Kapitel 2,
Verse 1-11

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

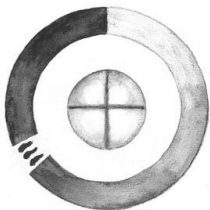
(Unterbrechen Sie hier die Geschichte, um »Sturm und Feuerzungen« an der Spirale zu zeigen.)

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

(Sie finden die Geschichte vom Pfingstereignis auch in zwei guten Kinderbibeln: »Das große Bilderbibelbuch«, Hrsg.: Deutsche Bibelgesellschaft/ Kees de Kort, S. 318 unten bis 323; hier unterbrechen Sie bei Seite 320.

Eine kürzere Fassung der Pfingstgeschichte steht in: »Meine schönsten Bibelgeschichten«, Hrsg.: Deutsche Bibelgesellschaft/Kees de Kort, S. 152/53; hier unterbrechen Sie nach »... und begannen, Gottes große Taten zu preisen.«)

ICH BIN



begeistert



Geschichte

Auf der Wiese blühte einsam ein schöner, strahlend gelber Löwenzahn. Er fühlte sich alleine auf der weiten Wiese. Er war traurig.

So ging der Frühling vorbei und keiner hatte den strahlenden Löwenzahn beachtet. Jetzt war er verblüht. Die schöne Farbe war verschwunden. Wie ein grauer Ball sah er jetzt aus mit all seinen grauen Samen. Der Löwenzahn wurde immer trauriger. Jetzt sah er nicht mehr aus wie eine kleine Sonne, sondern wie eine graue Regenwolke. Und während er so traurig dastand, kam ein Wind und trug alle seine Samen weg. Jetzt war der Löwenzahn kahl. Und vor lauter Kummer starb er.

Das Jahr ging vorüber, ein neuer Frühling kam. Da sah man auf der Wiese viele kleine Sonnen blühen. Die Samen, die der Wind weggetragen hatte, waren neu erwacht, kein Löwenzahn war mehr einsam und sie ahnten:

Der Wind ist unser Freund. Er trägt uns weiter und erhält uns am Leben. Alle Menschen, die vorbeikamen, freuten sich über die vielen kleinen Sonnen.

Die Geschichte vom Löwenzahn



Aus: Elsbeth Bihler,
Du hast uns eingeladen



Lieder

**Wenn du singst,
sing nicht allein**


1. Wenn du singst, sing nicht al-lein,
2. Wenn du sprichst, sprich nicht al-lein,
3. Wenn du hörst, hör nicht al-lein,



steck an-dre an, Sin-gen kann Krei-
steck an-dre an, Spre-chen kann Krei-
steck an-dre an, Hö-ren kann Krei-



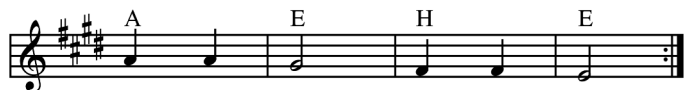
se ziehn. Wenn du singst,
se ziehn. Wenn du sprichst,
se ziehn. Wenn du hörst,



sing nicht für dich, bring an-dre mit:
sprich nicht für dich, sprich an-dre an:
hör nicht für dich, hör für mich mit:



Zieh den Kreis nicht zu klein,



zieh den Kreis nicht zu klein.

Text und Musik:
Hans-Georg Surmund
Aus: »Weitersagen«
© KIMU,
Kindermusikverlag
GmbH,
42555 Velbert

4. Wenn du weinst, wein nicht allein, steck andre an,
Weinen soll Kreise ziehn. Wenn du weinst, wein nicht
für dich, schließ dich nicht ein: Zieh den Kreis ...
5. Wenn du lachst, lach nicht allein, steck andre an,
Lachen soll Kreise ziehn. Wenn du lachst, lach nicht
für dich, lach andern zu: Zieh den Kreis ...



Lieder

1. Wenn der Geist sich regt, der Le-ben schafft,
un-ver-ständ - lich noch, doch vol-ler Kraft.
Ü-ber win-det mu-tig die Dis-tanz, ste-het
auf und reicht die Hand zum Tanz.
Füllt den neu-en Wein nicht in die al-ten Schläu-che,
zwängt die jun-ge Kir-che nicht in al-te Bräu-che.
Öff-net Herz und Oh-ren weit dem neu-en Klang,
schöp-fet Mut für eu-ren Glau-ben, seid nicht bang.
seid nicht bang.

**Wenn der Geist
sich regt**

Text:
Norbert Weidinger
Musik:
Ludger Edelkötter
Aus: »Geh mit uns«
© Kimu
Kindermusikverlag
GmbH,
42555 Velbert

2. Wenn der Geist sich regt und Feuer legt und verbrennen will,
was ihr noch pflegt, gebt ihm Raum, errichtet nichts, was trennt,
Feuer warf er auf die Erde, dass es brennt.
3. Wenn der Geist sich regt, ein Sturm aufzieht, in die Segel bläst,
reiße alles mit, springt ins Boot und hilft dem Steuermann,
dass mit voller Kraft es vorwärts.



Kinder- und Familiengebete

Unser Vater im Himmel,
 jeden von uns hast du gern.
 Du hast uns alle reich beschenkt.
 Jeder kann etwas anderes.
 Der eine rechnet schnell,
 der andere zeichnet sehr schön,
 ein dritter schreibt oder erzählt gut,
 der nächste ist ein prima Freund.
 Niemand von uns kann alles gut,
 auch die großen Leute nicht.
 Wir wollen uns gegenseitig helfen.
 Amen.

Herr Jesus Christus,
 durch die Taufe gehören wir zu dir
 und deiner Kirche.
 Schenke uns deinen Geist,
 der uns nicht müde werden lässt,
 deine Kirche zu sein.
 Amen.

Guter Gott,
 du hast uns deinen Geist geschenkt.
 Wie die Samen der Pusteblume verbreitet sich
 deine frohe Botschaft.
 Überall freuen sich die Menschen darüber.
 Überall blühen Menschen neu auf.
 Wir bitten dich:
 Hilf uns, dass auch wir deine Botschaft verstehen
 und weitersagen. Amen.

Aus: Elsbeth Bihler,
 Du hast uns eingeladen

Gottes Geist ist wie Wind, wie Luft,
 die die Menschen in Bewegung setzt.
 Wir gehen aufeinander zu. Wir schauen uns an.
 Wir lachen uns an. Wir sprechen miteinander.
 Das Leben ist bunt und interessant –
 Gottes Geist ist in unserer Mitte.
 Dafür danken wir Gott.
(mit einem Danksatz oder Lied beenden wir dieses Gebet)